



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Laokoon [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1883?]

28. Von den Flügeln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65633)

in Vaticano corpus, capite, brachiis et tibiis truncatum, ex marmore: quod fragmentum nulli cedit operum Antiquorum, quae exstant hodie Romae. Basi nomen Autoris inscriptum est.

Wenn dieses der Torso des Herkules ist, so irrt sich D., denn dieser Meister war aus Athen, jener Apollonius aber aus Tralles.

Pomponius Gauricus (cap. 11 de Sculptura) theilet die ganze Länge des Körpers in neun Teile, jede von einer Gesichtslänge. Die Gesichtslänge selbst theilt er wiederum in drei Teile: constat autem ipsa tribus pariter dimensionibus. Una erit ab summa fronte qua capilli nascuntur, heic ad intercilia. Altera heinc ad imas nares. Ultima ab naribus heic ad mentum. Prima sapientiae, secunda pulchritudinis, tertia bonitatis sedes.

†

Gudius ad Phaedri fab. 1. lib. V.

Zenobius Erasm. v. n. 82.

†

In dem Mosaischen Werke bei Kircher (Monumentum vetustissimum in Praenestinis Primigeniae Fortunae templi rudibus adhuc superst.) finde ich keine Komposition, wie Gronow will. Ich hoffe doch nimmermehr, daß er die Bogen am Gitterwerk dafür angesehen.

27.

Von der Schönheit ohne Gemütsgaben. p. 127. CVII.

ῥεραξ bei Teilung der Beute, was dem Könige beiseite gesetzt war. p. 146. CXXX.

Vom Schwung des Homer bei den Griechen. p. 319. VI.

Von den Fehlern des Chörilus in Ansehung der Gleichnisse. p. 334. XXVII.

Von dem Unpassenden der Homerischen Gleichnisse. p. 336. XL.

Von einem Zunehmen der Sokratiker. p. 391. CXI.

Antwort des Alexanders — — p. 479. CXCVII.

Von den Scolien. p. 496. CCXI.

T. II.

Von der Blindheit des Homeros. p. 633.

Von dem Nireus und dem Thersites. p. 678.

Von der Erdichtung über den Proteus und Achilles. p. 695.

Von dem Geschrei des Philoktets. p. 706.

Von den Pygmäen mit den Liliputern des Swift zu vergleichen. p. 811.

28.

Von den Flügeln.

Daß sie keiner menschlichen Form zukommen können und mit dem ganzen Baue des Menschen streiten: Arist. de incessu animal.

cap. XI. Wo der Philosoph zur Erläuterung anführt, daß die Liebesgötter geflügelt gemalt werden. Man würde daraus nicht unrecht schließen, daß die Griechen sonst keinen andern Göttern Flügel angeleget.

Siehe De alatis imaginibus apud Veteres. Coment. M. Fr. Guil. Doering. Gothae 1786.

29 a.

Montfaucon Antiquité Expliquée. Première Partie.
Seconde Edit. de Paris 1722.

p. 50.

hält einen Kopf mit einem Barte und weit geöffnetem Munde, den er in seinem eigenen Kabinette gehabt, für einen Jupiter qui rend des oracles. Höchst abgeschmackt. Der Kopf ist offenbar eine Larve. Die weite Oeffnung des Mundes für einen redenden Gott würde nichts weniger, als nach dem alten Geschmacke sein.

p. 52.

Auf dem geschnittenen Stein aus dem Maffei n. 5. Tab. XIX, welcher die Entführung der Europa vorstellt, läßt der Künstler den Stier nicht schwimmen, sondern auf der Fläche des Wassers, wie auf dem Eise, laufen. So schön dieses Bild in der Poesie ist, wo man sich die äußerste Geschwindigkeit dazu denken kann; so anstößig ist es auf einem Kunstwerke, weil der Begriff, den die materielle Kunst von der Geschwindigkeit geben kann, nur sehr schwach, die Schwere des Stiers dagegen zu sichtlich ist.

p. 64.

Die Tuccia Vestalis mit dem Siebe, eine kleine Statue beim Montfaucon Tab. XXVIII. 1. hat keinen Schleier; auch nicht einmal infulam; sie ist in ihren freien natürlichen Haaren: ein Beweis, daß die Alten auch das Kostüm der Schönheit nachsetzten.

p. 76.

Der Minotaurus war nach der Fabel ein ordentlicher Mensch, nur mit einem Ochsenkopfe. Doch man wird wenig alte Monumente finden, wo er so abgebildet. Die Figur ist nicht schön; und die Künstler machten eine Art von Centaurus daraus, welches zwar eine schönere, aber eine weit abgeschmacktere Figur ist, indem sie nunmehr zwei Bäuche, zwei Werkstätten der animalischen Oekonomie hat, welches eine offenbare Absurdität ist.

p. 96.

Von dem Hinken des Vulkan; in den noch übrigen Bildsäulen von ihm, die Montfaucon gesehen, erscheinet er nicht hinkend. Die alten Künstler indes, die ihn hinkend machten, thaten es ohne Nachteil der Schönheit: Cicero de Natura Deorum I sagt: Athenis laudamus Vulcanum, quem fecit Alcamenes, in quo stante atque vestito apparet claudicatio non deformis.